

2011

2. Halbjahresbericht

Gleichstellungsstelle

Stadt Norderstedt
07.02.2012



INHALT

Schlagzeilen.....	3
Ergebnis- und Finanzrechnung.....	6
Überblick über das Ergebnisbudget der Gleichstellungsstelle	6
Kennzahlenübersicht.....	7
Glossar.....	8

Neue Förderrichtlinien für Frauenhäuser und Frauenberatungsstellen in Schleswig-Holstein

Seit Januar 2012 gelten landesweit neue Förderrichtlinien für die Frauenhäuser und Frauenberatungsstellen. Die Gleichstellungsbeauftragte hatte 2011 im Vorfeld in mehreren Stellungnahmen auf die negativen Folgen besonders für die Frauenberatungsstelle und Notruf Norderstedt hingewiesen.

Frauenfußball-WM 2011

Die Frauenfußball-WM wurde zum Anlass genommen, auf Anregung der Gleichstellungsbeauftragten aus Berlin-Neukölln in Form einer „Roten Karte für eine Politik ohne Frauen“ (rote Postkarte) auf die Belange von Frauen z.B. hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Frauen in Führungspositionen aufmerksam zu machen.

Landesgartenschau: Märchenerzählerin im Interkulturellen Garten

Seit Juni 2009 hat sich die Gleichstellungsstelle an der Projektgruppe Interkultureller Garten auf der Landesgartenschau beteiligt und hat die Arbeit der Gruppe in Planung und Verwirklichung des Projektes unterstützt. Das Projekt ist federführend betreut worden von der Norderstedter Flüchtlings- und Migrationsberatungsstelle des Diakonischen Werkes Hamburg West Süd-Holstein. In der Gruppe sind überwiegend Migrantinnen ehrenamtlich tätig. Die Gleichstellungsstelle hatte bereits im Juni 2011 die Möglichkeit, eine Märchenerzählerin (Märchen von mutigen, starken und schlaun Frauen und Mädchen aus verschiedenen Kulturen) im Interkulturellen Garten auftreten zu lassen. Aufgrund des Erfolges wurden kurzfristig weitere Termine im August durchgeführt, zu denen auch Schülerinnen und Schüler sowie KiTa-Gruppen kamen.

Jährlicher internationaler Gedenktag „Nein zu Gewalt an Frauen“ am 25. November

1. „Brötchentütenaktion“ gegen Häusliche Gewalt zieht immer größere Kreise

Rund um den 25. November findet alljährlich landesweit in Schleswig-Holstein bei den **Innungsbäckereien** die „Brötchentütenaktion“ statt. In Norderstedt war dies auf Wunsch der beiden Innungsbäckereien am Samstag, den 26. November der Fall. Vertreterinnen des Frauenhauses, der Frauenberatungsstelle und der Gleichstellungsstelle sind in den Bäckereien vor Ort gewesen. Die Resonanz war überwiegend positiv, einige ältere Kundinnen erinnerten sich an eigene Kindheitserlebnisse (Gewalttätigkeit des Vaters gegen die Mutter).

Seit zwei Jahren erhalten auch die **Schulkioske** der weiterführenden Schulen die speziellen Brötchentüten. Eine neunte Klasse einer weiterführenden Schule hat zum Thema Häusliche Gewalt eine Projektwoche gestaltet. Drei Jungen aus der Klasse hatten den Auftrag erhalten, einen Artikel über Häusliche Gewalt zu schreiben und haben sich in der Gleichstellungsstelle informiert.

Seit 2011 ist ein Norderstedter **Bestatter** neu dabei, der um Informationsmaterial gebeten hat, damit er betroffenen Frauen an die richtigen Stellen verweisen kann. Ebenfalls Informationsmaterialien hat der Pächter einer Tankstelle mit Brötchen-Verkauf bekommen. Über die Gleichstellungsbeauftragte entstand ein Kontakt zu einer Studentin in Bielefeld im September 2011. Dort hat der ASTA der Universität die Aktion erstmalig im November 2011 auf Anregung und Informationen aus Norderstedt hin durchgeführt.

2. Fahnenaktion

Wie in den vergangenen Jahren auch wurden wieder in der Woche um den 25. November vor dem Norderstedter und vor dem Ellerauer Rathaus die Fahnen „Nein zu Gewalt an Frauen“ gehisst.

3. Fachvortrag

Am 24. November hat es im Rathaus Norderstedt einen Fachvortrag zum Thema Häusliche Gewalt gegeben. Hier wurde unter anderem auf das Klischee eingegangen, dass Frauen mit Migrationshintergrund sowie Frauen aus finanziell schlecht gestellten Schichten hier im besonderen Maße betroffen seien. Veranstalterinnen waren das Frauenhaus Norderstedt sowie die KIK-Koordinatorin des Kreises Segeberg in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle.

Sicherheitskurs zum Thema „Gewaltprävention mit Literatur und Sport“

Die Mitarbeiterinnen der Gleichstellungsstelle sind von der Direktorin des Frauensports des Ju-Jitsu Verbandes Hamburg wegen eines neuen bundesweiten Projektes der Ju-Jitsu Vereine und Bibliotheken, das seit Anfang 2011 läuft, angesprochen worden. Gemeinsam wurde ein Gesundheits- und Sicherheitskurs „Gewaltprävention mit Literatur und Sport“ in Norderstedt initiiert, organisiert und begleitet. Der Kurs findet aktuell im ersten Halbjahr 2012 zum internationalen Frauentag erneut statt, diesmal mit zusätzlicher Unterstützung durch den Deutschen Olympischen Sportbund und in Kooperation mit Kodokan e.V., Norderstedt.

Zwei Kochkurse im Sommerferienpass waren gut besucht

Im Rahmen des Sommerferienpasses der Stadt Norderstedt hat die Gleichstellungsstelle auch 2011 wieder zwei Kochkurse für Kinder ab 7 Jahren angeboten. Die Kurse sind sowohl von Mädchen als auch von Jungen besucht worden. Die Kinder haben gelernt, wie sie mit wenigen Zutaten ein gesundes und leckeres Essen zubereiten können.

Angebote für Frauen mit und ohne Migrationshintergrund

Die Gleichstellungsstelle hat für Frauen mit und ohne Migrationshintergrund verschiedene Fachvorträge und Kurse angeboten, in denen die Frauen die Möglichkeit erhalten haben, sich zu informieren (Themen: Minijobs, Altersvorsorge), Fertigkeiten zu erlernen (z. B. Frauenschwimmkurse), und / oder sich auszutauschen (Frauenfrühstück für Migrantinnen, Internationaler Frauenstammtisch). Die Kurse haben in Zusammenarbeit

mit anderen Norderstedter Institutionen wie z. B. Verbraucherzentrale, Sport- und Kulturvereinen oder den Bildungswerken stattgefunden. Die Resonanz war teils sehr gut, teils verhalten.

Tagesgeschäft

Eine systemische **Erstberatung** soll den Ratsuchenden neue Impulse geben, und somit einen wichtigen Beitrag zur eigenständigen Bearbeitung bei Problemen und zur Lösungsfindung leisten. Das Angebot wurde durchschnittlich oft in Anspruch genommen, weit überwiegend von Frauen, ab und zu auch von Männern, und sowohl von Einwohnerinnen und Einwohnern in Norderstedt als auch von Kolleginnen und Kollegen im Hause. Themen waren vor allen Dingen Trennungen und die Auswirkungen auf die Kinder sowie auf die finanzielle Situation; Auch zu Minijobs und zu Elterngeld, zu Arbeit in Teilzeit sowie zur beruflichen Weiterentwicklung gab es Informationsbedarf.

Die Gleichstellungsbeauftragte hat hausintern verstärkt an Vorstellungsgesprächen im Rahmen der **Stellenbesetzungsverfahren** teilgenommen. Dies vor allem wenn Frauen oder Männer unterrepräsentiert waren.

Die Einbindung der Gleichstellungsbeauftragten erfolgte in unterschiedlichen Fachbereichen, vor allem im FB Personal sowie in der Bauleitplanung.

Sie ist nach wie vor aktiv in hausinternen Arbeitsgruppen, im Frauennetz Norderstedt, in der Landesarbeitsgemeinschaft der Kommunalen Gleichstellungsbeauftragten, in der entsprechenden Bundesarbeitsgemeinschaft, in der Arbeitsgruppe „Mädchenarbeit“ im Kreis Segeberg, sowie in KiK (kreisweites Netzwerk zu Häuslicher Gewalt).

ERGEBNIS- UND FINANZRECHNUNG

ÜBERBLICK ÜBER DAS ERGEBNISBUDGET DER GLEICHSTELLUNGSSTELLE

Jahres-SIV Gesamtjahr 11105 Gleichstellung						2011
Werte in T€						
Position	Ist 2010	Januar - Dezember 2011				rel. Diff.
		Plan	Forecast	abs. Diff.		
Steuern und ähnliche Abgaben	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
Zuwendungen u. allgem. Umlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
sonstige Transfererträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%
öffentl.-rechtl. Leistungsentgelte	1,0	0,8	1,1	0,3	39,55%	
privatrechtl. Leistungsentgelte	0,0	0,1	0,0	-0,1	-100,00%	
Kostenerstattungen u. K.-Umlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	
sonst. ordentl. Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	
ordentliche Erträge	1,0	0,9	1,1	0,2	24,04%	
Personalaufwendungen	101,2	129,1	112,7	-16,4	-12,68%	
Versorgungsaufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	
A. f. Sach- u. Dienstleistungen	8,6	14,7	10,5	-4,2	-28,91%	
bilanzielle Abschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	
Transferaufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	
sonst. ordentl. Aufwendungen	1,1	2,0	0,9	-1,1	-53,99%	
ordentliche Aufwendungen	110,9	145,8	124,1	-21,7	-14,89%	
Ergebnis d. laufenden Verwaltungstätigkeit	-109,9	-144,9	-123,0	21,9	15,13%	
Finanzerträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	
Finanzaufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	
Finanzergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	
ordentliches Ergebnis	-109,9	-144,9	-123,0	21,9	15,13%	
a.o. Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	
a.o. Aufwendungen	0,0	0,0	0,1	0,1	0,00%	
a.o. Ergebnis	0,0	0,0	-0,1	-0,1	0,00%	
Ergebnis vor ILV	-109,9	-144,9	-123,1	21,8	15,03%	
+ Erträge aus ILV	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	
- Aufwendungen aus ILV	0,0	0,0	0,0	0,0	0,00%	
Ergebnis	-109,9	-144,9	-123,1	21,8	15,03%	

Kommentar

Gravierende Abweichungen bei den Haushaltsmitteln sind krankheitsbedingt entstanden, z. B. Personalkosten und bei den Sachmitteln.

KENNZAHLENÜBERSICHT

Kennzahlen-SIV 2. Halbjahr 11105 Gleichstellung					2011	Kommentar
Position	Januar - Dezember 2011					
	Ist 2010	Plan 2011	Forecast 2011	abs. Diff. 2011	rel. Diff. 2011	
Zuwendungsertragsquote [%]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00%	
Anteil der Sonderposten am ordentl. Ertrag [%]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00%	
Aufwandsdeckungsgrad [%]	0,89	0,62	0,90	0,28	45,74%	
Personalintensität [%]	91,28	88,55	90,84	2,29	2,59%	
Sach- u. Dienstleistungsanteil [%]	7,71	10,08	8,42	-1,66	-16,48%	
Transferaufwandsanteil [%]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00%	
sonstiger Aufwandsanteil [%]	1,01	1,37	0,74	-0,63	-45,94%	
Abschreibungsanteil [%]	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00%	
Personal [VZÄ]	0,00	2,28	2,28	0,00	0,00%	
Ergebnis / VZÄ [€/VZÄ]	0,00	-63.552,63	-53.938,89	9.613,74	15,13%	
mittl. monatl. Personalaufwand / VZÄ [€/VZÄ]	0,00	4.718,57	4.120,13	-598,44	-12,68%	

Kommentar

s. Seite 6

Schlagzeilen

Ereignisse, die für die Haushaltsentwicklung eine wesentliche Rolle spielen oder für die Produktentwicklung von besonderer Bedeutung sind

SIV

Soll-Ist-Vergleich zwischen geplanten Werten (Soll) und den tatsächlich erreichten, bzw. im Forecast prognostizierten Werten (Ist). Auf dem Vergleich der Werte basieren Abweichungsanalysen.

Plan

Aktuelle Werte aus dem Haushaltsplan (auf dem jeweiligen Nachtragsniveau)

Ist

Werte, die tatsächlich bis zum Stichtag des Berichts gebucht worden sind

Forecast

Ziel: realistische Prognose der Werte zum Jahresende. Vorschau auf das Jahresende unter Einbezug der schon gebuchten Istwerte. Für die restlichen Monate wird davon ausgegangen, dass die monatlichen Planwerte erreicht werden, es sei denn, es ist bereits eine andere Entwicklung bekannt. Dann wird sie anstelle der Planwerte für die Zukunft berücksichtigt.

Zuwendungsertragsquote

Anteil der Erträge aus Zuwendungen für laufende Zwecke an den gesamten ordentlichen Erträgen (ohne außerordentliche und Finanzerträge)

Aufwandsdeckungsgrad

Verhältnis von ordentlichen Erträgen zu ordentlichen Aufwendungen. Durch die Kennzahl wird angegeben, in welchem Maße die Erträge aus dem ordentlichen Geschäft die dort entstandenen Aufwände decken können. Fachbereiche, deren Aufwandsdeckungsgrad unter 100% liegt, benötigen allgemeine Deckungsmittel aus Steuern zur Finanzierung des Restdefizits.

Personalintensität

Anteil des Personalaufwands am ordentlichen Aufwand. Je höher der Wert ist, desto personalintensiver ist die Arbeit im jeweiligen Fachbereich.

VZÄ

Vollzeitstellenäquivalente; Beispiel: eine volle Stelle entspricht 1 VZÄ, eine halbe Stelle 0,5 VZÄ

Mittlerer monatlicher Personalaufwand / VZÄ

Gesamter Personalaufwand des Jahres geteilt durch die durchschnittlich besetzte Stellenanzahl des Jahres. Die Kennzahl erlaubt keine Rückschlüsse auf Gehälter, da sie den gesamten Personalaufwand des Arbeitgebers berücksichtigt, inklusive Arbeitgeberanteilen zu Sozialabgaben, Rückstellungen etc.

Ertrag

Wertanstieg der Verwaltung (erhöht das Eigenkapital):

Steuern u. ähnliche Abgaben

Steuerarten, Familienleistungsausgleich

Zuwendungen u. allgemeine Umlagen

Schlüsselzuweisungen, Fehlbetragszuweisungen, Zuweisungen u. Zuschüsse für laufende Zwecke, Erträge aus Auflösung v. Sonderposten für Zuweisungen u. Zuschüsse, aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen im Sozialbereich

sonstige Transfererträge

z.B. Leistungen v. Sozialleistungsträgern u. Pflegeversicherungsträgern, privaten Personen als Aufwendungsersatz oder Kostenbeitrag

öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

Gebühren, Erträge aus Auflösung v. Sonderposten für Beiträge und Gebührenausschlag

privatrechtliche Leistungsentgelte

z.B. Mieten, Pachten, Verkauf von Vorräten wie Drucksachen etc., Ersatz für Schadensfälle

Kostenerstattungen u. Kostenumlagen

Kostenerstattungen und Umlagen wie Schulkostenbeiträge, Verwaltungskostenerstattung von Eigenbetrieben

sonstige ordentliche Erträge

z.B. Konzessionsabgaben, Erträge aus Verkauf von Vermögensgegenständen, Bußgelder, Säumniszuschläge, Verzinsung von Steuernachforderungen, Erträge aus Auflösung v. sonstigen Sonderposten, z.B. Dauergrabpflege, Erträge aus Auflösung oder Herabsetzung von Rückstellungen, Erträge aus Zuschreibungen

Aufwand

Werteverbrauch durch die Verwaltung (verringert das Eigenkapital):

Personalaufwendungen

Direkte Bezüge der Beschäftigten, Beiträge zu Versorgungskassen u. der gesetzlichen Sozialversicherung, Beihilfen, Zuführungen zu Pensions-, Altersteilzeit- u. Beihilferückstellungen

Versorgungsaufwendungen

Wie Personalaufwendungen, aber für ehemalige Beschäftigte

Aufwendungen f. Sach- und Dienstleistungen

Unterhaltung von beweglichem und unbeweglichem Vermögen, Mieten u. Pachten, Bewirtschaftungsaufwand, Fahrzeughaltung, Materialbeschaffung, Aufwand für Inanspruchnahme von Dienstleistungen

bilanzielle Abschreibungen

Abschreibungen auf Sach-, Finanzanlagen und Umlaufvermögen

Transferaufwendungen

Zuweisungen u. Zuschüsse für laufende Zwecke, soziale Leistungen an natürliche Personen, Gewerbesteuer- und allgemeine Umlagen

sonstige ordentliche Aufwendungen

Personalnebenkosten, z.B. Trennungsgeld, pauschalierter Auslagenersatz, Umzugskosten
Aufwendungen f. ehrenamtliche Tätigkeit, z.B. Sitzungsgelder, Wahlhelferentschädigung
Geschäftsaufwand, Steuern, Versicherungen, Schadensfälle, Erstattungen f. Aufwendungen Dritter, Bußgelder, Zuführungen zu Rückstellungen

ILV

Interne Leistungsverrechnung zwischen einzelnen Produkten (z.Zt. nur Reinigungsdienst und Bauhof). Dies sind Leistungen, die nur für den internen Verbrauch in der Verwaltung erzeugt werden.

Cash-Flow

Saldo aus Ein- und Auszahlungen (Veränderung des Zahlungsmittelbestandes)

Einzahlungen

Zufluss an Zahlungsmitteln (Bargeld, Schecks, auf Bankkonten)

Auszahlungen

Abfluss an Zahlungsmitteln (Bargeld, Schecks, von Bankkonten)

Weitere sehr differenzierte Erläuterungen unter:

www.steuerzahler-niedersachsen-bremen.de/Kommunal-Lexikon/452b177/index.html

www.haushaltssteuerung.de/lexikon-e.html